

News

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **84 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

News News News News News News News News

Sondermarke zur 600-Jahr-Feier 1986 der Schlacht bei Sempach

Die Muos'sche Schweizerkarte von 1698

Es ist eher selten, auf schweizerischen Briefmarken Motive zu finden, die in irgend einer Form Bezug auf unseren Beruf nehmen. So fällt mir die Sondermarke anlässlich der 600-Jahr-Feier der Schlacht bei Sempach sofort angenehm auf. Zur Geschichte: Fast hundert Jahre nach der Gründung der Eidgenossen-

hat, wird wohl immer ein Geheimnis bleiben. Zur kartographischen Grundlage: Mich hat interessiert, wie, abgesehen vom historischen Ereignis, so eine Briefmarke entsteht. Die von der PTT eingeladenen Graphiker bekamen als Vorgabe die oben erwähnte Landkarte oder die Feldbahnen der siegreichen Parteien. Von bluttriefenden Kriegsszenen wollte man nichts wissen. Persönlich wären



Abb. 1: Muos'sche Originalkarte

schaft stellten die Habsburger immer noch gewisse Ansprüche auf Teile der Ost- und Zentralschweiz. Die Eidgenossen waren aber mitnichten bereit, dies länger zu erdulden und nahmen das Entlebuch sowie das österreichische Sempach in ihr Burgrecht auf. Herzog Leopold III. konnte sich diese Provokation natürlich nicht gefallen lassen, und so kam es am 9. Juli 1386 prompt zum Krieg. Wie immer verlor der, welcher sich provozieren liess. Da hat sich bis zum heutigen Tag nichts geändert... Wer aber den unglücklichen Arnold Winkelried in die feindlichen Speere gestossen

mir hodlersche Landsknechte ganz recht gewesen, aber die liegen momentan schief in der Gefühlswelt und wären von vielen nicht zu verkraften gewesen. Der Gestalter dieser Marke hat sich aber für die Landkartenvariante entschieden. Eine 1698 erschienene Arbeit des Zuger Buchdruckers Heinrich Ludwig Muos (1657-1721). Muos, ein in Nürnberg geschulter Zeichner und Kupferstecher, versuchte mit diesem Werk nicht nur Gygers Schweizerkarte von 1657 nahezukommen, sondern darüber hinaus diese noch zu verbessern und zu ergänzen. In der Geländedarstellung folgte er allerdings seinem Vorbild, doch verstand er seine Karte wesentlich besser und schöner zu stechen, als seinerzeit der junge Conrad Meyer bei Gygers Karte zu erreichen vermochte. Die Karte wurde für Muos auch ein geschäftlicher Erfolg. So liess er, um diesen noch zu steigern, beim berühmten Augsburger Kupferstecher J.G. Boden-



Abb. 3: Sonderstempel Sempach

Dass ein kleiner Ausschnitt aus seinem Kunstwerk fast 300 Jahre später in millionenfacher Auflage als Briefmarke Auferstehung feiern würde, hat sich unser Freund und Kupferstecher bestimmt nicht träumen lassen. Es war das Recht des Schöpfers der Sondermarke, die Vorlage etwas zu verfremden. So hat er hier ein Wort gestrichen, da ein Bächlein umgeleitet und dort ein Bäumchen gepflanzt. Sicher zur



Abb. 4: Schlachtszene

ehr einen breiten Rand mit Darstellungen von Städten, Burgen, Schlachten, Tagsatzungen etc. drucken. Dieser wurde rund um die Karte geklebt, und so entstand ein im In- wie im Ausland beliebter Wandschmuck. Man stelle sich vor, die Landestopographie würde ihre Erzeugnisse mit Illustrationen wie Mondflug, Bahn 2000, KKW-Beznau etc. schmücken...

Freude von all denen, die mit schönen alten Dingen noch etwas anzufangen wissen. Grundlagen: PTT Wertzeichenverkaufsstelle H. Auchli, Graphiker, Herrenschwanden Dr. L. Weisz: Die Schweiz auf alten Karten.

W. Sigrist

Rapider Preisverfall für Computer-Chips

(dpa) Der Preisverfall für integrierte Schaltkreise oder «Chips» setzt sich in immer schnellerem Tempo fort. Das gilt besonders für die erst seit 1984 angebotenen Chips vom Typ 256K Dram (Dynamic Random Access Memory), welche die lange Zeit marktbeherrschenden, leistungsschwächeren 64K-Chips weitgehend verdrängt haben. Die japanische Nachrichtagentur Kyodo veröffentlichte dazu eine Übersicht, die zeigt, dass der Preis der 256K-Chips

für Grossabnehmer innerhalb eines Jahres um 85,4% gefallen ist. Das winzige technische Wunderwerk wird für rund 450 Yen gehandelt. Im Verlaufe eines Jahres verbilligte sich der 64K-Chip um 76%, der Preis ist allerdings unverändert geblieben, weil er nach Ansicht der Fachleute nicht mehr weiter fallen kann. Der 64K-Chip brauchte 25 Monate, um im Preis von 1000 Yen auf 500 Yen zu sinken, der 256K-Chip nur fünf Monate.



Abb. 2: Sondermarke